

4°

Möller

x Westphal.

1728.

Mkl Gen

m 805

m. 805



9 Stücke.

M. Kl. Gen
m 805⁻⁴⁰



Hoch-meritirter Doctor der Rechten und Advocatus
in Rostock,
Sich mit Der

Anna Christina
Westphalen/

Wolten ihren ergebensten Respekt hiedurch bezeugen/

Sämptliche AUDITORES zu Kistod.

NDSEDK,

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Kahts Buchdruckern.



S bald die Kinder-Schu von uns sind abge-
 leget,
 Und sich ein heimlich's Feuer in unsre Seele reget,
 So bald wir haben Glück, und auch ein eignes
 Haus,
 Sucht man in Israel sich eine Tochter aus.
 Wenn unsre Jahre nicht auff dreßsig sind gekommen,
 So wird das frische Herzk von Schönheit eingenommen,
 Man sinnet Tag und Nacht, wie man ein schönes Kind,
 Das wie Diana ist, an gleicher Schönheit findt.
 Gewiß ist's, welcher will im hohen Alter schercken,
 Der kriegt vor dis Versehn den kalten Brand im Herzen.
 Die zarte Jugend ist zur reinen Lust bequehm,
 Und wahre Schönheit macht das Lieben angenehm.
 Wie, heisset dis ein Glück bey Delila zu schlaffen?
 Dis schöne Marmelthier macht Simson viel zu schaffen.
 Wer eitle Schönheit sucht, und nicht die Jugend findt,
 Der schaut die Sonne an, und wird an Augen blind.

So

So bald drey Viertel Jahr im Ehe-Stand vergangen,
 Darff Chloris nicht so sehr mit ihrer Schönheit prangen.
 Wo eine Schöne nimmt die edle Jugend an:
 So glaub Sie, daß ihr Ruhm auff ewig dauern kan.
 Doch, wer die Jugend haßt, und sich dem Geiz ergeben,
 Der wird mit aller Macht nach grossem Reichthum streben.
 Er macht im Ehe-Stand auff Gold und Silber Statt,
 Wenn er bey Hellern gleich die heisse Hölle hat.
 Wil gleich ein Socrates sich die Gedult erwählen,
 So wird Kantippe erst im gankem Haus beföhlen.
 Sie sagt ihm ins Gesicht: Schweig still du alber Narr,
 Du bist die Frau im Haus, ich bin hingegen Herr.
 Setzt sie ihm Hörner auff, er muß sie glücklich tragen,
 Und muß mit diesem Kreuz sich heimlich schleppen, plagen.
 Mein Socrates, klag nicht, daß dich Kantippe schlägt,
 Es kömmt durch deine Schuld, daß sie den Scepter trägt.
 Die Herrschafft ist dahin, du liessst dich ja blenden,
 Ikt hat dein Weib die Hof' sammt allem Geld in Händen.
 Besinne dich, du hast die allergröste Schuld,
 Drum sey dein Recipe: Hab nur wie Job Gedult.
 Geh dir so wunderlich, so muß man frey gestehen,
 Man müsse in der Eh auff wahre Jugend sehen.
 Doch dieses Kraut wächst auch in allen Gärten nicht,
 Zu dem ein neidisch Herk von Frommen höhnisch spricht.
 Ey, darum unverzagt, laß nur den Reider toben,
 Indem er tadeln will, muß er die Jugend loben.
 Triffst man die Frömmigkeit nicht allenthalben an,
 So greiff man hurtig zu, wo man sie haben kan.

Hoch-Edler Bräutigam! ich muß es frey ge-
 stehen,
 Der Höchste hab für SJE im Freyen zugesehen.
 Er schenckt SJE eine **Braut**, die an der Jugend
 reich.
 Wer hat es wohl mit JHM in allen Stücken gleich.

Die

Die Mißgunst saget selbst: Das Loß sey Dir vor allen
Nach Deines Herzens Wunsch vergnüglich ausgefallen.

Erfreue Dich denn auch an Deiner **schönen Braut**,
Die Dir der Himmel gibt, und Aarons Mund antraut.
Gott aber wolle EUCH mit seiner Huld erfreuen,
Er geb zum Ehe-Stand ein merckliches Bedenken;

Es lebe Euer Stamm, daß man bey dieser Eh
(Ich wünsche Glück dazu) an denen Bindeln seh.

Es lebe auch das Haus der holdesten **Westphalen!**

GOTT wolle es mit Freud und steten Glück bestrahlen,

Es leb' der **Edle Mann**, dem Rostocks Mauren
hält,

Bis ER wie Jacob dort auch auff ein Weibchen fällt.





drey Viertel Jahr im Ehe-Stand vergangen,
 Chloris nicht so sehr mit ihrer Schönheit prängen.
 eine Schöne nimmt die edle Jugend an:
 glaub Sie, daß ihr Ruhm auff ewig dauern kan.
 ver die Jugend haßt, und sich dem Geiz ergeben,
 ed mit aller Macht nach grossem Reichthum streben.
 macht im Ehe-Stand auff Gold und Silber Statt,
 in er bey Hellern gleich die heisse Hölle hat.
 ich ein Socrates sich die Gedult erwählen,
 d Xantippe erst im gankern Haus befahlen.
 e sagt ihm ins Gesicht: Schweig still du alber Narr,
 bist die Frau im Haus, ich bin hingegen Herr.
 e ihm Hörner auff, er muß sie glücklich tragen,
 is mit diesem Creuz sich heimlich schleppen, plagen.
 ates, klag nicht, daß dich Xantippe schlägt,
 durch deine Schuld, daß sie den Scepter trägt.
 ist dahin, du liessst dich ja blenden,
 eib die Hof' sammt allem Geld in Händen.
), du hast die allergröste Schuld,
 ein Recipe: Hab nur wie Job Gedult.
 nderlich, so muß man frey gestehen,
 er Eh auff wahre Jugend sehen.
 Kraut wächst auch in allen Gärten nicht,
 neidisch Herk von Frommen höhnisch spricht.
 verzagt, laß nur den Reider toben,
 i will, muß er die Jugend loben.
 die Frömmigkeit nicht allenthalben an,
 an hurtig zu, wo man sie haben kan.

ler Bräutigam! ich muß es frey ge-
 stehen,
 s für SJE im Freyen zugesehen.
 SJE eine Braut, die an der Jugend
 reich.
 wohl mit JHM in allen Stücken gleich.

Die

